

Häuptlinge auf der Suche nach Indianern

Von Hanns-Georg Szczepanek

Optimismus verbreitete Reinhold Würth als Vorsitzender der Bürgerinitiative pro Region bei der Jahresversammlung des Vereins in Schwäbisch Hall. Grund: Die Zahl der Mitglieder und Aktivitäten steigt. Häuptlinge gibt es genug, an Indianern aber fehlt es.

Dies hat freilich auch mit der eigenartigen Personalstruktur dieser mittlerweile 240 Mitglieder zählenden Bürgerinitiative (BI) zu tun, die sich die Förderung des Zusammenhalts der Region Heilbronn-Franken und ihrer fünf Stadt- und Landkreise in die Satzung geschrieben hat. Unter den rund 60 anwesenden Mitgliedern im Flugplatzlokal Schwäbisch Hall-Weckrieden fanden sich neben überregional bekannten Persönlichkeiten wie den einstigen Fechtmogul Emil Beck (Tauberbischofsheim), Unternehmer und Führungskräfte aus dem Wirtschafts- und Dienstleistungssektor, Gewerkschaftsfunktionäre sowie viele Behördenchefs vom Haller Arbeitsamtsdirektor Eberhard Bauer über den Hohenloher Landrat Helmut Jahn bis zum Heilbronner Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach.

Den Einfluss dieser Entscheidungsträger will Reinhold Würth zum Nutzen aller Bewohner der Region einsetzen. Darüber hinaus soll die Region als Lebens- und Wirtschaftsraum durch Öffentlichkeitsarbeit noch bekannter werden.

In zwei Wochen erscheint das neue Jahrbuch von pro Region, in dem sich unter anderem kurze geschichtliche Abrisse über die Region und ihre frühere Zugehörigkeit finden, die Kreisstädte ein Forum zur Eigendarstellung haben, kulturelle und gesellschaftliche Einrichtungen von regionaler Bedeutung aufgelistet oder wichtige Veranstaltungen beschrieben sind.

Ernüchtert über die bescheidene Resonanz auf den Schulwettbewerb „Jugend gestaltet die Region“, will der BI-Vorsitzende Reinhold Würth in einem weiteren Jugendwettbewerb die Mithilfe und Kontakte der BI-Mitglieder vor Ort nutzen, damit beim nächsten Mal nicht nur sechs von 223 weiterführenden Schulen mitmachen.

KunstRegionBahn 2000 heißt das von Hans Graef angestoßene Projekt, das die BI zusammen mit der „Station und Service“-Firma der Deutschen Bahn vom 18. März bis 17. Juni veranstaltet. Die Kunstaktion gipfelt schließlich am 17. Juni in den Regionaltag rund um die Heilbronner Kilianskirche.

In der Aussprache machte sich der stellvertretende Vorsitzende Frank Stroh auf die Suche nach neuen „Indianern“, denn immerhin ist der Verein allein 1999 um 130 Mitglieder gewachsen. In Thomas Weber von der AOK Heilbronn

fand er jemand, der in Abstimmung mit den Sportverbänden einen Regions-Cup auf die Beine stellen will. Gerhard Kreuz von der Kirchberger Energieinitiative schlug vor, das Thema „Nachhaltigkeit“ in die Vereinsziele aufzunehmen, weil die Region Heilbronn-Franken als landesweit zweitstärkste in der Nutzung erneuerbarer Energien über ein großes Potenzial verfüge.

Finanziell ist pro Region recht gut gesattelt, denn im vergangenen Jahr flossen neben 26 000 Mark an Vereinsbeiträgen rund 124 000 Mark Spenden, für die in erster Linie die Adolf Würth KG und Kreditinstitute aus der Region gesorgt haben. Größter Ausgabeposten war der Regionaltag mit knapp 55 000 Mark vor dem Jahrbuch mit rund 43 000 Mark. Ins neue Jahr ist die BI mit 36 000 Mark auf dem Vereinskonto gestartet.